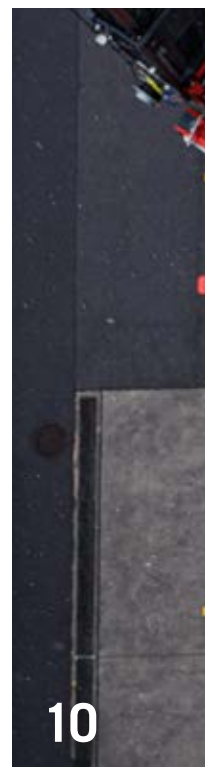


STRAHLROHR

NR. 159 // 05 // 2022

Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug





INHALT

EINSATZ 04 PERSONENRETTUNG ZUGERSEE 06 BERGUNG BOOT ZUGERSEE 08 BRAND IN TIEFGARAGE
AUSBILDUNG 10 WBK RETTUNGSFAHRER 12 WBK WASSERTRANSPORT 14 EFK MWD 15 WBK JUGENDFEUERWEHRKADER
16 WBK KADER STÜTZPUNKT **TECHNIK** 18 NEUE PIKETT-OF FAHRZEUGE **DIENTST** 20 MEHRJAHRESPLANUNG 24 INFO-TAFEL
VEREIN 26 DAS JAHR IN DER KORPS UND LÖSCHZÜGEN



Liebe Angehörige der FFZ

Im Jahr 2021 durfte ich euch im Rahmen der Mehrjahresplanung bei der Erarbeitung neuer Strukturen für Dienst und Vereine begleiten. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Dank dem grossen Engagement der Projektgruppenmitglieder, der aktiven Mitwirkung und den kritischen Inputs konnte eine ideale und zukunftsorientierte Lösung für die FFZ gefunden werden.

Ein Sprichwort besagt: «Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen». Auch ich wurde schon mit Änderungen konfrontiert, die mir zu Beginn Bauchschmerzen bereitet haben. Meistens fällt es einem schwer, aus altbekannten Mustern auszubrechen und es braucht ein bisschen Mut, sich auf neue Dinge einzulassen. Deshalb mein Tipp an euch: baut Windmühlen anstatt Mauern. Nur so erhaltet ihr - und mit euch die FFZ - Aufwind.

Die Einblicke in die FFZ, die ich während der Projektlaufzeit erhalten durfte, haben mich zutiefst beeindruckt. Mit eurer guten Organisation, eurem Engagement und eurem Teamgeist leistet ihr tagtäglich enorm viel. Durch den gesellschaftlichen Wandel und das sich laufend verändernde Umfeld sind nun gewisse Anpassungen notwendig, aber ich bin zuversichtlich, dass sich diese auszahlen werden.

Die FFZ ist mit den neuen Strukturen perfekt für die Zukunft gerüstet, um weiterhin einen super Job leisten zu können. Danke für euren ausserordentlichen Einsatz - es war mir eine grosse Freude und Ehre, mit euch zu arbeiten.

B. Sartory

Beda Sartory
GU Sicherheit & Partner AG

IMPRESSUM // HERAUSGEBER: FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT ZUG, REDAKTION STRAHLROHR, AHORNSTRASSE 10, 6300 ZUG, TEL. 058 728 18 18, STRAHLROHR@GMX.CH // **CHEFREDAKTOR:** REMO MEYER // **REDAKTOREN:** DANIEL BÖGLI, MARCEL VETTIGER, DANIEL VUICHARD **FREIE MITARBEITER:** EDGAR BLUM CHRISTIAN WEBER, **GRAFIK:** STUDER GULDIN GMBH // **DRUCK:** KALT MEDIEN AG // **ILLUSTRATIONEN & BILDER:** ISTOCK/THINKSTOCK

REDAKTIONSSCHLUSS: 30. JUNI 2022 // ERSCHEINT 3-MAL JÄHRLICH // WWW.FFZ.CH

Seerettung mit tragischem Ausgang

Wir wurden mit dem Alarmstichwort: «Personenrettung Zugersee, Walchwil, Boot gesunken, Mann treibt», aufgeboten. Ich machte mich von Zuhause aus auf in Richtung Walchwil.

Text: Oblt Silvan Jans, Einsatzleiter

Nachdem ich bei der Lorzen-Zentrale die Statusmeldung gemacht hatte, wurde ich mit weiteren Informationen versorgt. Der Zentralist bestätigte, dass ein Boot gesunken sei und eine Person mit einer Schwimmhilfe im Wasser treibe. Die ungefähre Höhe des Ereignisses wurde mit der Fischbrutanstalt beschrieben. Die ZuPo bestätigte mir ebenfalls, dass der Rettungsdienst aufgeboten ist und eine Patrouille von ihnen unterwegs sei.

Nach kurzer Zeit meldete sich die Mannschaft von unserem Rettungsboot sie seien unterwegs. Ich versorgte sie mit den weiteren mir bekannten Informationen. Das Team vom Ölwehrboot meldete seine Ausfahrt ebenfalls wenig später. So fuhren wir auf dem Land- und Seeweg Richtung Walchwil.

Mit den gemeldeten Infos fuhr Kolin 10 in die entsprechende Rich-

tung. Sie konnten die Person sofort lokalisieren und aus dem Wasser zu sich ins Boot holen. Ich steuerte den Parkplatz südlich der Fischbrutanstalt an, wo ich einen einigermaßen guten Überblick auf das Geschehen hatte. Die Meldung, dass die zu rettende Person an Bord von Kolin 10 ist und versorgt wird, stimmte mich optimistisch. Während ich mich mit diverser Funkverkehr beschäftigten musste, kam der dort anwesende Meldeerstatter zu mir und erzählte, dass noch eine zweite Person auf dem Schiff gewesen sei. Vermutlich sei sie mit dem Boot untergegangen.

Zur gleichen Zeit bekam ich dieselbe Meldung von der Bootsbesatzung. Im Gespräch hat ihnen der Gerettete mitgeteilt, dass er mit einer weiteren Person an Bord des Schiffes gewesen sei. Damit nahm der Einsatz eine unerwartete Wendung.





Die Partnerorganisationen trafen kurz darauf ein und wir sprachen unser weiteres Vorgehen ab. Ein Rettungshelikopter und die Drohne der ZuPo wurden zur Unterstützung angeboten. Die Besatzung von Kolin 10 brachte die gerettete Person, unter Betreuung von unserem Chef der Formation «Betreuung» Dani Bishop, an Land und übergaben sie dem Rettungsdienst.

Unsere weitere Aufgabe war nun den See nach der vermissten Person abzusuchen. Kolin 18 fand zwischenzeitlich einige Gegenstände des untergegangenen Schiffes, welche sie mittels GPS festhielten. Mit den dokumentierten Positionen der erfolgten Rettung, der gefundenen Sachen und den Angaben des Augenzeugen konnten wir das Suchgebiet eingrenzen. Der nun eingetroffene Hubschrauber der REGA sowie die Drohne der ZuPo unterstützten unsere Suche effizient aus der Luft. Remo Meyer koordinierte alles in enger Absprache mit der EL als Of-Front an Bord von Kolin 10. Dani Bishop und Christa Hafer kümmerten sich als Betreuer um die eingetroffenen Angehörigen.

Bei einem erneuten Abspracherapport mit den beteiligten Organisationen wurde das weitere Vorgehen besprochen. Nach erneutem Absuchen des Ufers, wurde entschieden, die leider ergebnislose Suche abzubrechen.

Wir zogen uns zurück in Richtung Bootshaus und Feuerwehrgebäude. Dort besprachen wir das Erlebte gemeinsam mit unseren Peers. Trotz des tragischen Ausgangs gelangten wir wichtigen Erkenntnis, dass wir eine Person erfolgreich retten konnten.

Ich bedanke mich bei allen involvierten Personen und Organisationen für ihre geleistete Arbeit sowie den reibungslosen Einsatz. //

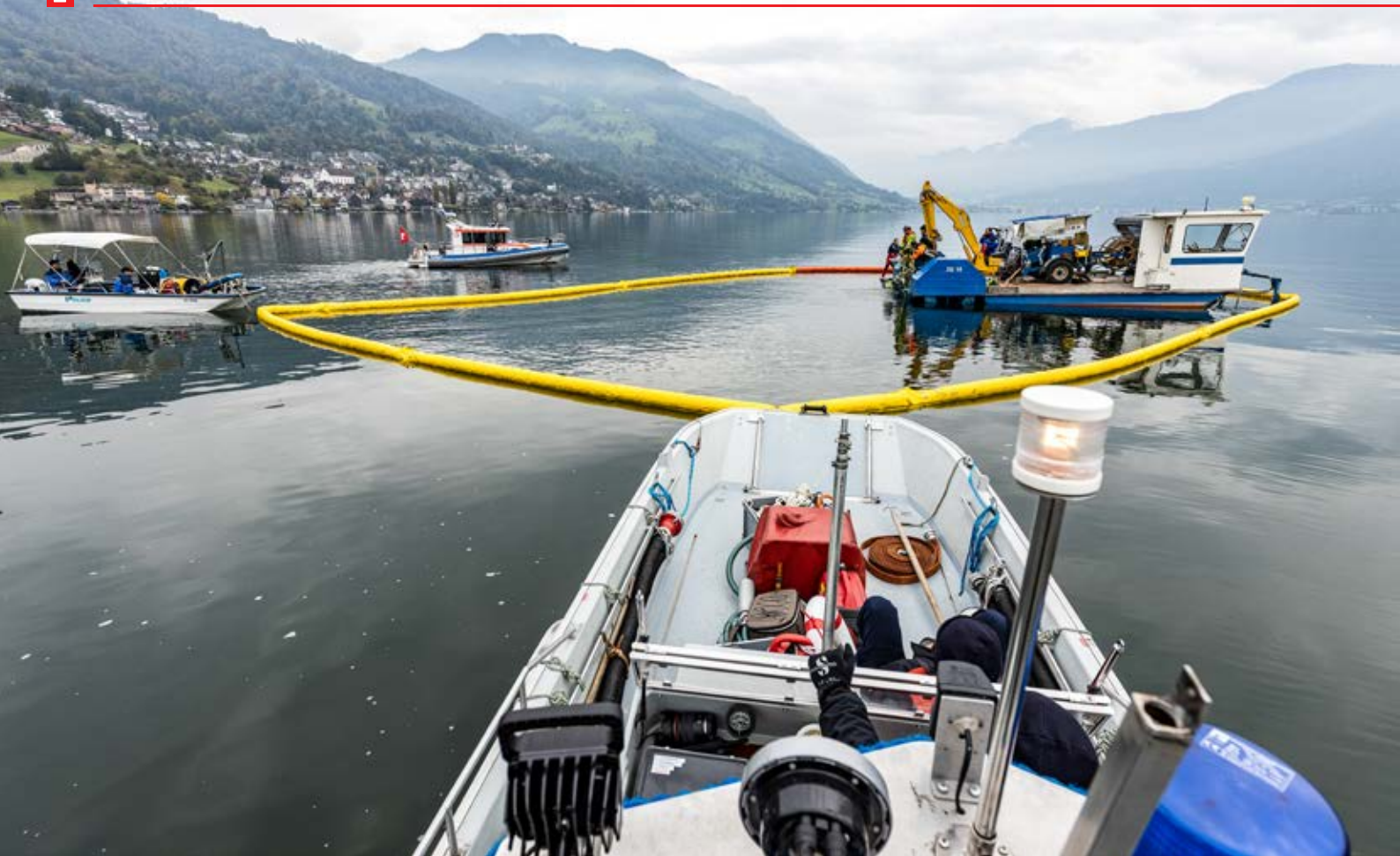
POSITIV

- Schnelle Rettung der 1. Person (14min. nach Alarmeingang)
- Of-Front auf Kolin 10 war zielführend, Auge des Einsatzleiters, Koordination Helikopter, Drohne, K18

LEHREN / PROBLEM

- Einsätze mit Todesfolge oder schweren Verletzungen benötigen zwingend ein Defusing und eine Nachbesprechung





Weit unter der Wasseroberfläche

Die Bergung des gesunkenen Bootes stellte die Zuger Polizei vor eine grosse Herausforderung, lag doch das Boot auf einer Tiefe von rund 200 Meter.

Text: Oblt Samuel Schmid, Einsatzleiter

Als erstes wurde mit Hilfe der Seepolizei das Boot genau geortet. Die genauen Koordinaten von unseren Seeretttern vom Rettungseinsatz waren dabei eine grosse Hilfe.

Eine weitere Herausforderung war, dass Taucher nicht in diese Tiefe vordringen können. Aus diesem Grund wurde dann die Seepolizei Genf mit einem Tauchroboter aufgeboten. Da für diesen Roboter aber das Handling mit einem Stahlseil zur Bergung auf Grund des zu hohen Gewichtes nicht möglich war, konnte ein Kran nicht eingesetzt werden. Am Schluss hat man sich entschieden, das Boot mit einer Kabelzugmaschine der WWZ zu bergen. Bei diesem Gerät konnte mit einem Aramidseil gearbeitet werden.

Rund zehn Tage nach dem tragischen Unfall konnte dann mit der Bergung begonnen werden. Die Aufgabe der FFZ lag darin, eine Oelsperre zu erstellen, um das mögliche Austreten von Treibstoff oder Oel aufzufangen. Das Einhängen des Bergungshaken am gesunkenen Boot stellte sich für den Roboter als Herausforderung dar, da der Schlack in dieser Tiefe die Sicht immer wieder trübte. Aus diesem Grund musste am ersten Tag die Bergung am Abend abgebrochen werden. Man einigte sich, dass die FFZ am nächsten Tag erst aufgeboten wird, wenn das auf dem Grund liegenden Boot am

Haken der Kabelzugmaschine hängt. Dieses Vorgehen verhinderte stundenlange Wartezeiten unserer AdF.

Dieses Unterfangen klappte im Laufe des Morgens, somit konnte nach dem Mittag des zweiten Tages die Bergung beginnen. Wiederum zogen die Seeretter eine Oelsperre rund um den Bergungsplatz, welcher circa 200 m vom Ufer entfernt lag.

Meter um Meter wurde das Boot langsam an die Seeoberfläche gezogen. Als das Boot rund 3m unter der Wasseroberfläche war, kamen die Taucher der Kantonspolizei Schwyz zum Einsatz. Ihr Auftrag war es, den vermissten Fischer zu bergen. Danach ging es darum, mit Hilfe von Hebekissen das Boot in die Waagerechte zu bringen, da der Bergehaken am Bugring eingehängt worden war. Als dies den Tauchern gelang, wurde der Havarist in die Nähe des Ufers gezogen um das Boot mit Hilfe eines Baukranes vom Ufer aus dem Wasser zu heben. Die FFZ begleitete diese Arbeit und stellte sicher, dass die auslaufenden Betriebsstoffe gebunden wurde.

Während dieser Zeit wurde der Bereich des Kranes durch die ZuPo ausgeleuchtet, da es schon dunkel wurde. Nun ging es darum, den Havaristen, welcher sich immer noch knapp unter der Seeoberfläche



befand, aus dem Wasser zu heben. Hierzu befestigen die Taucher Hebegurten am Boot. Als das Boot wieder an der Wasseroberfläche war, pumpte die FFZ das Wasser aus dem Boot, um es dann auf einen Trailer zu heben. Diese Lenzarbeiten mussten sehr sorgfältig ausgeführt werden, da das Boot recht instabil war.

Für die sehr angenehme Zusammenarbeit danke ich der Zuger Polizei, welche den Einsatz sehr gut führten. Nur wenn alle Zahnräder ineinandergreifen, kann eine solch komplexe Bergung erfolgreich ausgeführt werden. //





Dunkler Rauch aus Tiefgarage

Am Freitag, 18. Februar wurde die FFZ zu einer vermeintlich alltäglichen BMA an der Poststrasse in Zug aufgeboten. Auslösungsgrund der BMA war jedoch ein Vollbrand von zwei Fahrzeugen in einer Tiefgarage.

Text: Hptm Markus Müller, Einsatzleiter

Als wir vor Ort an der Poststrasse eintrafen, sah zunächst nichts nach einem langandauernden und kräfteaubenden Einsatz aus. Auf der Seite der Poststrasse stellte man weder Rauch noch Feuer fest, alles deutete auf einen weiteren Falschalarm einer BMA hin.

Ich schickte Remo Meyer auf Reko und gleichzeitig meldete Daniel Hegglin, welcher von zu Hause ausrückte und somit von der anderen Gebäudeseite zufuhr eine Rauchentwicklung.

Remo Meyer bestätigte eine massive Rauchentwicklung aus der Tiefgarage auf der Rückseite des Gebäudes. Sofort habe ich auf «Brand Gross» eskaliert. In einem der ersten Schritte teilte ich die Offiziere ein. So setzte sich Remo Meyer als Of Front, Thomas Scherer als Of Atemschutz und René Etter als EL Stv ein.

LÖSCHARBEITEN

Die Löscharbeiten gestalteten sich äusserst anspruchsvoll. Die ersten beiden Atemschutztrupps konnten zwar das Feuer in einem gefangenen Bereich der Tiefgarage lokalisieren, aber noch nicht bis zum Feuer vorrücken. Die Temperaturen waren extrem hoch und

die Sicht gleich null. Die ersten beiden Trupps kühlten die Struktur. Unterstützt wurden die Löscharbeiten durch die Inbetriebnahme unseres Grosslüfters, welcher Rauch und Hitze abführte.

Sowohl der Grosslüfter wie auch die Taktik des Entrauchens haben sich sehr bewährt.

LÜFTEN

Bereits bei unserem Eintreffen waren diverse Ladenlokale und Treppenhäuser verrauchte. Einerseits suchte sich der Rauch den Weg durch geöffnete Türen und andererseits breitete dieser sich durch Technikkanäle aus. Die betroffenen Treppenhäuser würden belüftet.

Neben der positiven Wirkung in den Treppenhäusern unterstützen die Lüfter den eingesetzten Grosslüfter. Die Ladenlokale wurden mit diversen Akku- und Chemielüfter entrauchte.

ABSPRACHERAPPORTE

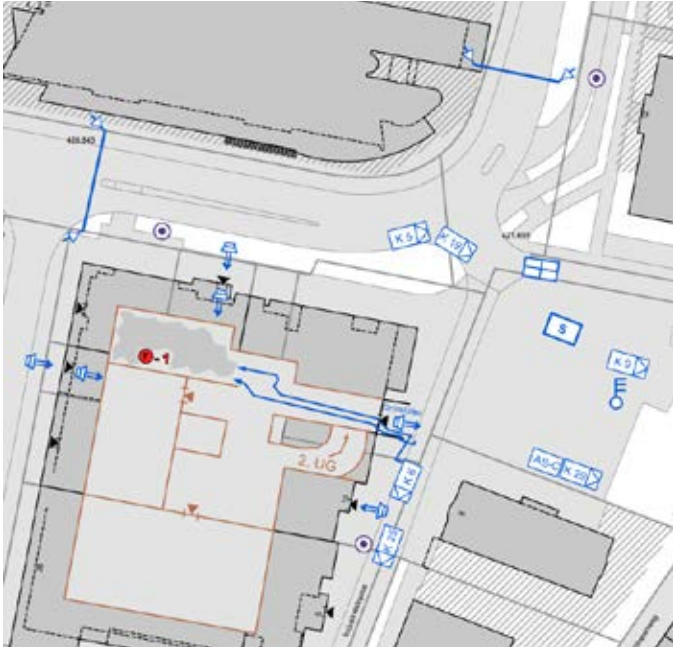
Die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen Polizei und Rettungsdienst funktionierte einwandfrei. An zahlreichen Absprache-



rapporten wurde der Einsatz koordiniert und effizient vorangetrieben. Auch die Absprachen mit Betroffenen und Betreiber der Liegen-schaften war für den Einsatzerfolg wichtig.

DANKE

Ich bedanke mich bei allen Partnerorganisationen für die äusserst angenehme und zielführende Zusammenarbeit. Bei den AdF be-danke ich mich für den top motivierten und sehr gut verlaufenen Einsatz. //





Überflur und Unterflur

Auch dieses Jahr war der Stab des WBK Rettungsfahrer bemüht, den Teilnehmern ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Der Kurs wurde während zwei Tagen durchgeführt. Im Fokus stand dieses Jahr die Unterstützung der Spezialretter bei Personenrettungen.

Text: Oblt Samuel Schmid, Mot Of



Gestartet wurde aber die Ausbildung mit einem Refresher betreffend «Chef Rettungsgeräte» und der Montage der Krankentrage bei Kolin 1. Bei einer nächsten Lektion wurde auf die Rücksicherung vom Hubretter Kolin 2 im steilen Gelände eingegangen. Ab einem Gefälle von 5° muss dieses Gerät mit einem zweiten Fahrzeug gesichert werden.

Nach der Zünipause standen die nächsten drei Lektionen auf dem Programm. In einer Lektion wurde auf die Rettung im Treppenauge eingegangen. Diese Rettung führen grundsätzlich die Spezzretter aus, doch müssen die Rettungsfahrer diese Rettung als Plan B kennen, falls das Rettungsgerät bei Unterstützung RDZ nicht eingesetzt werden kann. Um die Zusammenarbeit mit dem RDZ weiter zu vertiefen und sich gegenseitig noch besser kennen zu lernen, wurde eine Lektion durch Raffael Schippers und Petra Ehrler vom RDZ gehalten. Herzlichen Dank für diese wertvolle Unterstützung. In der dritten Lektion vor dem Mittag wurde noch die Rückhaltung mit Hilfe von ADL/HRF und Höhensicherungsgerät auf Dächern bearbeitet. In dieser Lektion ging es darum, ein AdF zu sichern, welcher Arbeiten an der Absturzkante auf einem Dach ausführen muss.

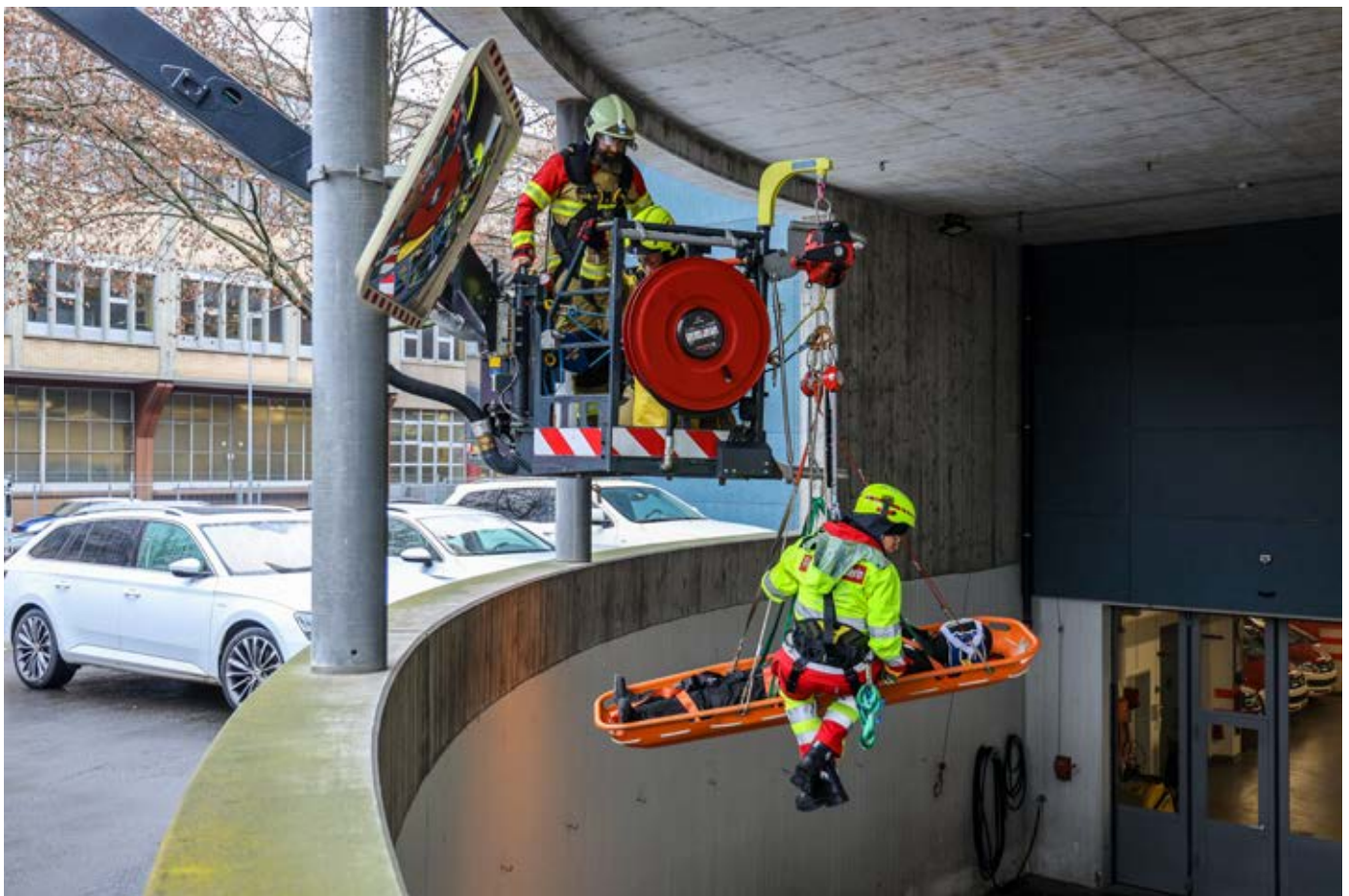


Auch dieses Jahr verpflegten wir uns am Mittag, auf Grund von Corona, im Feuerwehrgebäude. Dank dem feinen Essen von Dominik Rösli vom Meienrisli stand dieser Art von Verpflegung in nichts nach.

Nach dem Mittagessen wurde an zwei Einsatzübungen das Gelernte gefestigt.

Bei der ersten Übung wurde mit Hilfe der ADL eine Tiefenrettung bei beschränkten Platzverhältnissen ausgeführt. Bei der zweiten Übung ging es darum, mit dem HRF aus der Tiefgarageneinfahrt eine Person mit Hilfe der Akkuwinde zu bergen. Auch bei dieser Übung durften wir auf die Unterstützung des RDZ zählen. Als dritte Lektion am Nachmittag wurde noch das Thema Feuerwehrezufahrten und Stellflächen behandelt.

In meinen Augen haben wir das Ziel, ein interessanter und abwechslungsreicher Kurs durchzuführen, erreicht. //





Eine überzeugende Leistung

Am Samstag, 23. Oktober 2021 fand der WBK Wassertransport statt. Jeweils die halbe FFZ trainiert einmal im Jahr im Rahmen einer Einsatzübung die Thematik Schwerer Wassertransport. Parallel dazu führen wir die neuen Angehörigen der FFZ in die Belange des Schweren Wassertransports ein.

Text: Oblt Remo Meyer, Ausbildungschef

STUFENGERECHTE ZIELSETZUNG

Die Zielsetzung am WBK Wassertransport ist jeweils stufenabhängig:

- Die Offiziere können den schweren Wassertransport planen und als Of Wassertransport führen.
- Die Unteroffiziere können eine Gruppe im schweren Wassertransport führen.
- Die Mannschaft kann unter Führung einen schweren Wassertransport erstellen.
- Alle AdF kennen die Elemente des schweren Wassertransports und können diese einsatzbezogen anwenden.

Die Zielsetzung der Einführung der neuen AdF ist das Kennenlernen der Grundlagen des schweren Wassertransports.

DIE EINSATZÜBUNG

Um 07.00 Uhr erfolgte die Orientierung der Offiziere durch den Kursstab. Anlässlich der Orientierung erhielten die Offiziere den Auftrag sowie die Rahmenbedingungen und der Of Wassertransport wurde bestimmt. Unter der Leitung von Oblt Matthias Wipfli planten die

Offiziere den bevorstehenden Wassertransport. Start der Übung war um 07.30 Uhr mit dem Eintreffen der Mannschaft.

Die Ausgangslage war wie folgt: Aufgrund eines Brandereignisses beim Unterochsenhof verlangte die Feuerwehr Baar den schweren Wassertransport der FFZ. Die Vorgaben enthielten den Wasserbezugsort (Raum Brüggli), den Einbau einer Druckerhöhung und die Bestimmung des Raum Lieferung (Brücke Freimann, Seite Berg). Unter Beachtung dieser Vorgaben resultierte eine rund 1.3 Kilometer lange Strecke entlang der Lorze.

DIE ERKENNTNISSE

Jedes Element des schweren Wassertransports wurde durch einen Beobachter begleitet, um Erkenntnisse und Lehren zu gewinnen. Das Resultat und die Leistung aller AdF überzeugte auf der ganzen Linie, die Ziele wurden alle ganz klar erfüllt.

Wir können feststellen, dass wir den schweren Wassertransport beherrschen und fit für den Einsatz sind. Am meisten überzeugte uns Schiedsrichter allerdings die hohe Leistungsbereitschaft und der Teamspirit aller Teilnehmer.

DIE EINFÜHRUNG

Unter der Leitung von Oblt Ivan Cioffi erlernten die neuen AdFFZ aus



den Jahren 2020 und 2021 das Handwerk des schweren Wassertransports. Corona-bedingt konnten wir den WBK Wassertransport 2020 nicht durchführen, weshalb im aktuellen Jahr die letzten beiden Jahrgänge zusammen ausgebildet wurden. Dieses Vorgehen zeigt sich als äusserst zielführend. Aus diesem Grund werden wir zukünftig alle zwei Jahre einen Einführungskurs «Schwerer Wassertransport» mit jeweils zwei Jahrgängen durchführen.

DER DANK

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern für die hervorragende Leistung, bei den Logistikern für die wertvolle Unterstützung bei dieser Materialschlacht und last but not least beim Kursstab für die fachliche Beurteilung dieser Übung. Danke! //



Déjà-vu nach 15 Jahren

Am Donnerstagmorgen, 11. November Punkt 07.25 Uhr stehe ich einmal mehr in der Fahrzeughalle unseres Feuerwehrgebäudes. Wir vier Teilnehmer stehen mindestens so vielen Ausbildnern gegenüber und freuen uns auf die bevorstehenden drei Tage – danach werden wir bereit sein, die schweren Fahrzeuge im Einsatz sowie im Übungsdienst selbstständig zu bedienen, so die Zielsetzung.

Text: Wm Claudio Passafaro, Teilnehmer

Ein ambitioniertes Ziel, umfasst der Fuhrpark der FFZ doch sehr verschiedene Fahrzeugtypen. Darum absolviert auch jeder schwere Motofahrer diesen Einführungskurs zweimal, etwas Festigung kann da nicht schaden.

FORTGESCHRITTENE UND ROOKIES

So werden wir also nochmals aufgeteilt – in ein «Fortgeschrittenen-Team» für diejenigen, die den Kurs zum zweiten Mal besuchen, und in ein «Rookie-Team», die nach Kursabschluss neu am Steuer sitzen werden... oder in meinem Fall: erneut. Doch dazu später mehr.

WECHSELLADER UND TLF AM ERSTEN TAG

Am ersten Kurstag steht die Bedienung unserer drei Hakenfahrzeuge auf dem Programm. Wir trainieren das Auf- und Abladen sowie die Grundfunktionen der verschiedenen Brücken, die sich mehr oder weniger unterschiedlich verhalten. Nebst leeren Ladebrücken transportieren wir eine Schlauchverlegebrücke, einen Atemschutz-Container, einen Chemiewehr-Container, eine Pionierbrücke mit einzeln abladbaren Modulen sowie den NO-Container. Damit nicht genug – eines unserer Hakenfahrzeuge verfügt über einen Kran, dessen Bedienung wir am Samstag in einer längeren Ausbildungseinheit ausgiebig trainieren.

Ebenfalls am ersten Tag machen wir uns mit dem geläufigsten Feuerwehrfahrzeugtyp vertraut, dem Tanklöschfahrzeug. Da wir die FFZ sind, haben wir ausserdem mit dem Universallöschfahrzeug das Vergnügen. Mit seinen Wasser- und Pulverwerfern auf dem Dach und der CO₂-Löschanlage bewegen wir uns damit bereits wieder auf Feuerwehr-Spezialterrain...

DESSERT UND WASSERSPIELE AM ZWEITEN TAG

Am zweiten Tag verspätet sich glücklicherweise ein Teilnehmer um eine Minute beim Antreten, was uns ein vorzügliches, mittägliches Dessert beschert. Nebst diesem Tages-Highlight steht am Vormittag das Ölwehrfahrzeug auf dem Programm, am Nachmittag folgt dann eine grössere Übung prominent am Landsgemeindeplatz. Hierzu setzen wir die Hydrosub Pumpe ein, stellen ein Löschwasserbecken auf und speisen mit einer Typ-4 Pumpe unser Universallöschfahrzeug. Was gefördert wird, muss auch wieder weg – die Wasserabgabe ab Wasserwerfer und Wasserkanone erfreuen Gross und Klein, Jung und Alt... aber etwas weniger einzelne Kunden der Gelateria, die plötzlich im Nieselregen stehen. Geistesgegenwärtig macht unser Vizekommandant Richi, der auf Stippvisite bei uns vorbeischaud, dies mit einem Kompensationskauf wieder gut. So kommen wir unverhofft in den Genuss einer Runde Kaffee und Kuchen. Allmählich fühlen wir uns immer mehr wie «schwere Motorfahrer».

THEORIE, KRANHANDLING UND PIF AM DRITTEN TAG

Am letzten Kurstag drücken wir die Schulbank und erhalten Anweisungen und Informationen, um als Motorfahrer im Einsatz zu bestehen. Nach Anhänger- und Fahrzeugtechnik und dem bereits

erwähnten Kranbedienungstraining verinnerlichen wir den Standard-einsatz des Pionierfahrzeugs sowie den anspruchsvollen Windeneinsatz. Bei letzterem geht es nicht um die blosser Bedienung, sondern auch um die Sicherheitsvorschriften beim Ziehen von Lasten, um unsere und die Sicherheit Dritter im Einsatz zu gewährleisten. Als Schlussbouquet serviert uns Remo, der hierfür vom Teilnehmer zum Lektionshalter mutiert, unser Einsatzleitfahrzeug Kolin 9. Nach einer knappen Stunde fühlen wir uns alle in der Lage, das Fahrzeug im Einsatz zu betreiben, womit die «Kriegstauglichkeit» bewiesen wäre. Denn wenn Bildschirme und Technik beinahe intuitiv und schnell einsetzbar sind, kann ein ELF einen echten Mehrwert schaffen - die bessere Übersicht, Visualisierungsmöglichkeiten und Stärkung der Schadenplatzorganisation können speziell auch in frühen Einsatzphasen wichtige Vorteile schaffen.

MAN HAT NIE AUSGELERNT...

Für mich war der Einführungskurs in vielerlei Hinsicht ein Déjà-vu, da ich bis 2006 bereits ein FFZ'ler und sogar MWD-Kader war und danach bis 2016 in Luzern unter anderem als Motorfahrer im Einsatz stand. Dennoch bestätigte es sich für mich einmal mehr, dass man nie ausgelernt hat – nebst Neuem erlernen und Bekanntem festigen hatte ich den Kopf frei genug, um mich auf das eine oder andere zu konzentrieren, worin ich mich bisher nicht sattelfest fühlte. Die drei Tage waren auf jeden Fall ein Gewinn.

Der «Zeitsprung» von 15 Jahren zeigte mir ausserdem deutlich, wie unsere Fahrzeuge und Geräte laufend stärker, besser, vielseitiger und vereinzelt sogar einfacher bedienbar werden, aber es werden auch tendenziell «mehr». Somit bleibt der Anspruch an jede Feuerwehrmotorfahrerin und -fahrer immens: unser Auftrag ist, zu jeder Tages- und Nachtzeit aus dem Stand heraus ein schweres Fahrzeug mit Mensch und Material sicher durch den Verkehr zu lenken, unbeirrt vom Sirenenlärm, plärrendem Funk und einer eventuell beunruhigenden Alarmmeldung. Und das Fahrzeug am Einsatzort mit der kompletten Gerätschaft routiniert einzusetzen.

HERZLICHEN DANK

Doch wir können das, dafür üben wir! Herzlichen Dank den Ausbildnern für den gelungenen Kurs.

PS: Meine erste Alarmfahrt als Fahrer nach rund vier Jahren Pause folgte dann kurz darauf gegen Mitternacht. Die Atemschützer in der Mannschaftskabine bedankten sich anschliessend für die Fahrt (ohne Ironie, glaube ich) und auch mein Beifahrer wirkte tiefenentspannt – ich denke, damit ist die Qualitätskontrolle bestanden //



Spiel und Wettbewerb

Die Jugend von heute, ist der AdF von morgen, denn die Jugendfeuerwehr der FFZ übt praktisch alle Inhalte des Feuerwehrbetriebes. Und damit auch das Kader auf dem neusten Stand ist, wurde am Samstag, 13. November, der Weiterbildungskurs unter der Leitung von Richi Trinkl durchgeführt.

Text: Lt Virginia Trapasso, Kader Jugendfeuerwehr

GRUNDSTEINE DES ERFOLGS

In Gruppen wurden verschiedene Lektionen vorbereitet und dann 1:1 durchgeführt. In 2 Theorieblöcken wurde den Teilnehmenden aufgezeigt, warum eine Lektionsplanung so essentiell ist und warum die «Grundsteine zum Erfolg» eine wichtige Basis darstellen.

VORBEREITUNG IN 2ER-TANDEMS

Nach dem sehr guten Mittagessen, bei dem die Gespräche auch dem allgemeinen Austausch galten, wurde weitergeübt. Chemiewehr auf Stufe Ortswehr, Einsatz TLF und Unwettereinsätze waren die Übungen, die in 2er-Tandems vorbereitet und durchgeführt wurden.

Nach jeder Übung besprachen wir die Sequenz und tauschten Tipps aus.

SPIEL UND WETTBEWERB

Ein besonderer Nagel nahmen wir mit: Der Charakter der Übungen der Jugendfeuerwehr zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er Wettbewerbe und spielerische Elemente beinhaltet. So können wir die Motivation hoch halten und die Jugendliche dazu animieren, später in den Aktivdienst überzutreten. //



WBK Kader Stützpunkt

Am Samstag 06. November 2022 versammelten sich 51 Kader (inkl. Kursstab) der FFZ für den Weiterbildungskurs (WBK) Kader der Stützpunktfeuerwehr. Die 41 Teilnehmenden wurden in vier Klassen aufgeteilt, um die verschiedenen Arbeitsposten am Vor- und Nachmittag zu absolvieren.

Text: Maj Dani Jauch, Kurskommandant

KULTURGÜTERSCHUTZ

Unter der Leitung von Thomas Freimann und Kuno Vonarburg durften wir in der Burg Zug einen «Auffrischer» zum Thema «Kultur-güterschutz» geniessen. Was heisst schon wieder Kulturgüterschutz? Was bedeutet das für uns Feuerwehr und was heisst das 1:1 in der Burg Zug? Sehr lehrreich und sehr eindrücklich!

LÜFTERKONZEPT

Markus Müller und Richi Trinkler begrüsst die Teilnehmer am Posten «Lüfterkonzept» im Areal der stillgelegten Crypto AG in Steinhäusern. Eine grosse Fläche dieses Industriebetriebes ist verraucht, die Ortsfeuerwehr hat die Stützpunktfeuerwehr mit Grosslüfter angefordert. Nach der Orientierung mussten die Kader in Gruppen ein Lüfterkonzept erstellen und dann 1:1 umsetzen.

NEUE MS TYP II

Die neue Motorspritze «FOX» von Rosenbauer stand im Mittelpunkt bei Ivan Cioffi und David Gisler. Diese neue MS Typ II ersetzt als erstes Modell unsere altgedienten Pumpen. Wahnsinn was die neue Technik alles selber kann...

ÖLABSCHEIDER FLADT

Und bei Samuel Schmid und Silvan Jans war dann noch der neue Ölabscheider «Fladt» das Thema. Eine Neuheit, welche es uns in ruhigem Gewässer ermöglicht fast das meiste Öl wieder abzuscheiden. Unser Logistik-Team hat alle Komponenten des Ölabscheiders auf zwei Modulwagen platziert.

Das Mittagessen konnten wir mit unserem Catering «Häsi» im Feuerwehrgebäude geniessen.

NACHBEARBEITUNG DER UNWETTEREINSÄTZE

Nach dem Mittagessen starteten wir alle im Mehrzweckzimmer 3

(MZ3) mit der Nachbearbeitung zu den Unwettern im Sommer 2021. Ziel war es, dass alle Kader im Rahmen der Nachbearbeitung die Lehren aus diesen Einsätzen ziehen können. Remo Meyer und ich stellten die verschiedenen Einsätze mit Hilfe einer PowerPoint dar. Jeder Einsatzleiter präsentierte seinen Einsatz mit Fotos und Videos, jeder zog daraus auch die Lehren.

Am Nachmittag ging es mit einer weiteren Postenserie weiter.

SCHWERE MITTEL IN DER BRANDBEKÄMPFUNG

Bei Silvan und Sämi ging es nun am Nachmittag um die Brandbekämpfung. Zum einen unsere schweren Mittel, der neue Wasserwerfer 4'500 Liter und der Werfer auf Kolin 3 und zum anderen der richtige Einsatz von Schaum und Netzmittel.

WARGAME BOSSARD ARENA

Willkommen zum «Wargame» hiess es dann bei Richi und Markus, im Rahmen einer kleinen Stabsrahmenübung beübten die beiden am Beispiel der Bossard Arena den Führungsrythmus am Modell. Die Vorteile dieser Methodik bringen mit sich, dass jeder die Gedanken der führenden Personen 1:1 mitbekommen.

DRUCKBERECHNUNG WASSERTRANSPORT

Nun ging es bei David und Ivan um das Berechnen eines schweren Wassertransportes. Bekannt gegeben wurde der Ereignisort, der Raum Lieferung und der Wasserbezugsort und nun mussten unsere Teilnehmer den Wassertransport berechnen und unsere Mittel im Planspiel richtig einsetzen.

FÜHRUNGSRYTHMUS FBE


Der Abschluss des Nachmittages bildete bei Kuno und Thomas die Basics des Führungsrythmuses FBE (feststellen, beurteilen, entscheiden) mit der Ergänzung des Krokierens. An hervorragenden



Modellen wurden mehrere Situationen dargestellt.

Remo Meyer und ich besuchten als Kurskommando zur Qualitätssicherung alle Arbeitsposten, so dass wir nach dem Kursabschluss zusammen mit den Lektionsgebern Erkenntnisse gewinnen und Lehren ziehen konnten.

Unter Einhaltung der geltenden COVID-Schutzmassnahmen konnten wir mit top motivierten Kadern einen intensiven und lehrreichen Ausbildungstag durchführen.

Dankeschön! 





Hybridantrieb als Start in ein neues Zeitalter

In diesem Jahr konnten wir die Ersatzbeschaffung unserer Pikett-Of Fahrzeuge Kolin 7 und Kolin 8 abschliessen. Seit der Lieferung der beiden Volvo XC60 Plug-in Hybrid im März und nach einer Einführung der Pikett-Offiziere und der Logistik stehen die Fahrzeuge im Einsatz.

Text: Hptm Markus Müller, Projektleiter

SUV HAT SICH BEWÄHRT

Mit dem Beginn des Beschaffungsprozesses und nach einer umfassenden Bedürfnisanalyse hat sich gezeigt, dass sich die Vorgängerfahrzeuge (Mercedes GLK) sehr bewährt haben. Insbesondere die Masse des Fahrzeugs, die erhöhte Sitzposition sowie das Raumangebot im Innenraum waren ausschlaggebende Gründe für den Fokus auf den Fahrzeugtyp «SUV».

Zusammen mit der Firma Rüegg Fahrzeugbau aus Ibach SZ konnten wir dieses spannende Projekt realisieren.

VOLVO XC60 PLUG-IN HYBRID

Die beiden baugleichen Fahrzeuge sind mit einem Elektro- und Benzinmotor ausgestattet und verfügen über einen Allradantrieb. Zum ersten Mal in der Geschichte der FFZ sind wir nun im Besitz von Hybridfahrzeugen. Mit der Installation von Ladestationen im Feuer-

wehrgebäude ist der effiziente und umweltschonende Betrieb der Fahrzeuge möglich. Mit reinem Elektroantrieb ist eine Distanz von bis zu 35km möglich, dies entspricht unseren Bedürfnissen.

UMFASSENDE AUSRÜSTUNG FÜR DIE FÜHRUNG

Die Ausstattung wurde im Vergleich zu den Vorgängerfahrzeugen optimiert. Der hochwertige und platzsparende Innenausbau erlaubt ein effizientes Arbeiten. Neben Führungsunterlagen führen wir auf dem Fahrzeug Messgeräte, eine Wärmebildkamera und diverses Sicherungs- und Absperrmaterial mit.

VIELEN DANK

Für die äusserst angenehme Zusammenarbeit bedanken wir uns bei der Firma Rüegg Fahrzeugbau. Auch bei meinen Kameraden aus der Arbeitsgruppe bedanke ich mich. //



KOLIN 7/8

FAHRZEUGDATEN

Kurzbezeichnung: DIF
 Funkrufname: Kolin 7 Kolin 8
 Fz-Marke: Volvo
 Fz-Typ: XC60 Plug in Hybrid
 Jahrgang: 2022
 Motor: Benzin / Elektro Plug in
 Antrieb: Allrad
 Gesamtgewicht: 2'660kg
 Länge: 4.7 Meter
 Höhe: 1.8 Meter
 Breite: 1.9 Meter

FAHRZEUGAUFBAU

5 Sitzplätze
 Sicherungs- und Absperrmaterial
 Wärmebildkamera
 Messgeräte
 diverse Führungsunterlagen

EINSATZZWECK

Pikett Of Fahrzeug
 Vorausfahrzeug



Die FFZ-Zukunft mitgestalten

Mit der Mehrjahresplanung liegt ein strategisches Dokument vor, das der FFZ den Weg in die Zukunft weist. Daran mitgearbeitet haben Vorstand, Vereinspräsidenten, Kommando, Offiziere und Vertreter des Feuerwehramts.

Text: Olivier Burger, Projektleiter Mehrjahresplanung

Die Reputation der Feuerwehr ist heute in der Bevölkerung nach wie vor hoch. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen steigen jedoch das Sicherheitsbedürfnis und die Erwartungshaltung der Bevölkerung an die Dienstleistungen der Feuerwehr.

Auch technologische Entwicklungen verändern die Anforderungen an die Feuerwehr zunehmend und rasant. Die Einsätze werden komplexer und mehr Fachwissen ist gefordert, was nicht zuletzt Auswirkungen auf die Ausrüstung, die Ausbildung und die Rekrutierung hat.

ENTWICKLUNGEN IN DER STADT ZUG

Die Firmenstruktur in der Stadt Zug hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Der Dienstleistungssektor hat sich stark zu Lasten des Gewerbesektors entwickelt. Die Arbeitgeber verzeichnen eine abnehmende Bereitschaft Mitarbeiter für die Feuerwehr freizustellen. Zudem ist die Belastung am Arbeitsplatz gestiegen und der Arbeitsort entspricht zunehmend nicht mehr dem Wohnort.

Mit der Zunahme von Expats und Neuzugezogenen hat sich auch

die soziodemographische Struktur der Stadt verändert. Hohe Mieten und Lebenshaltungskosten verteuern das Leben in der Stadt, was zu einem häufigeren Wohnortswechsel führen kann. Den Stadtbewohnern steht ein vielseitiges Freizeitangebot zur Verfügung: der Feuerwehrdienst ist nur ein Angebot von vielen.

Gesellschaftlich ist festzustellen, dass Konsum und Egoismus zunehmen und die Belastbarkeit abnimmt.

ENTWICKLUNGEN IM FEUERWEHRWESEN

Die sich abzeichnenden Trends und Entwicklungen geben wichtige Hinweise für die Beurteilung der Organisation und Strukturen der Feuerwehren. Sie zeigen, insbesondere worauf sich die Organisation der Feuerwehr ausrichten sollte, um bereit zu sein, auf künftige Herausforderungen rasch und angemessen reagieren zu können. Folgende Entwicklungen sind feststellbar:

- Miliz stösst bei der Tagesverfügbarkeit an ihre Grenzen
- Schwierige Rekrutierung





- Abnehmende Zugehörigkeitsdauer der AdF
- Steigende Einsatzzahlen
- Steigende Qualitätsansprüche an die Feuerwehren
- Gerätschaften und Fahrzeuge werde komplexer
- Anforderungen an Materialprüfung grösser
- Zunehmende Digitalisierung

ORGANISATION ÜBERARBEITEN

Die aktuelle Analyse der Organisation hat ergeben, dass mit den zum Teil sinkenden Beständen in den Korps und Löschzügen, dem fehlenden Bewusstsein diese zu erhalten und der Belastung der Kader die vereinliche Korps- und Löschzugstruktur nicht mehr mit der dienstlichen Struktur vereinbar ist. Es besteht die Gefahr eines ineffizienten Dienstbetriebs und einer Demotivation der Kader.

Die stark traditionsgeprägte FFZ muss ihre Vereins- und Dienststrukturen überprüfen und Optimierungen vornehmen. Dies, weil sich einige Prozesse in der Organisation über die Jahre eingespielt haben, aber nicht mehr zeitgemäss sind.

Dazu gehört auch die Optimierung der Ausbildung zur Sicherung der langfristigen Einsatzbereitschaft und zur Erhaltung eines hohen Qualitätsstandards unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen in den Korps und Löschzügen (Kader und Mannschaft).

TRENNUNG VON DIENST UND VEREIN

Die Mitglieder der Projektgruppe Organisation unter der Leitung von Beda Sartory, die sich mit der Neuorganisation beschäftigt haben, erkannten rasch und waren sich darin einig, dass für eine flexible

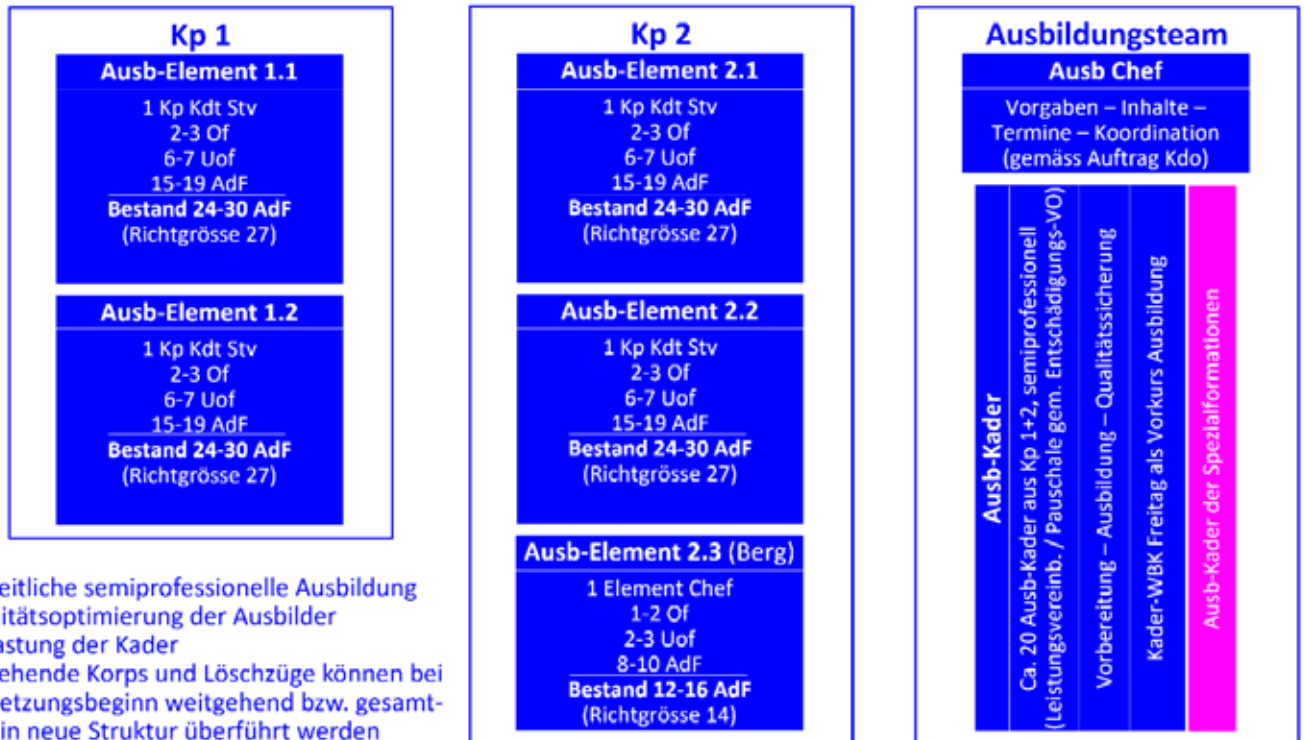
**DU MAGST ZUG?
WIR AUCH!**

FFZ
WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!
Melde dich jetzt!
FFZ.ch

FFZ.ch // 058 728 18 18

STÜTZPUNKT FEUERWEHR STADT-ZUG **FFZ**

«FFZ 22» Basisstruktur



Ziele

- Einheitliche semiprofessionelle Ausbildung
- Qualitätsoptimierung der Ausbilder
- Entlastung der Kader
- Bestehende Korps und Löschzüge können bei Umsetzungsbeginn weitgehend bzw. gesamthaft in neue Struktur überführt werden

dienstliche Organisation nur eine klare Trennung von Dienst und Vereine zielführend ist. Das Ausbildungskader wird neu gegliedert werden und die Ausbildung FFZ-übergreifend verantworten. Damit wird ein einheitlicher Standard und ein besseres Qualitätsmanage-

ment gewährleistet.

Die erarbeitete Struktur sieht vor, für den Übungsbetrieb eine neue Basisstruktur mit fünf Ausbildungs-Elementen zu schaffen und diese in zwei Kompanien zusammenzufassen. Die AdF aus den Korps und Löschzügen werden diesen Ausbildungs-Elementen fest zugewiesen. Vorgesehen ist, dass die Korps und Löschzüge in der Startphase soweit möglich als Ganzes in die verschiedenen Ausbildungselemente eingeteilt sind.

Das neue Ausbildungskader setzt sich neu aus geeigneten Kaderranggehörigen der Kompanien zusammensetzt. Die Mitglieder des Ausbildungskaders erhalten eine Funktionsbeschreibung und sollen eine Funktionsentschädigung gemäss Entschädigungsverordnung erhalten. Sie leisten ausserdem Dienst in ihrem Ausbildungselement.

REKRUTIERUNG NEU GESTALTEN

Die Rekrutierung ist und bleibt ein Dauerthema. Eine telefonische Umfrage bei den aktuellen Rekrutinnen und Rekruten hat ergeben, dass folgende Gründe sie bewegen haben, sich bei der FFZ zu melden: Hilfe leisten und etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft tun, Faszination Feuerwehr und das Kameradschaftserlebnis. Die Hälfte der Befragten ist von Kollegen auf die FFZ aufmerksam gemacht worden.

Dies beweist, dass die persönliche Werbung auch im digitalen Zeitalter zielführend ist. Eine erfolgreiche Rekrutierung lebt von den persönlichen Kontakten zu potentiellen Neumitgliedern. Zusätzlich sind Massnahmen auf anderen Kanälen (auch digitaler Art) notwendig.

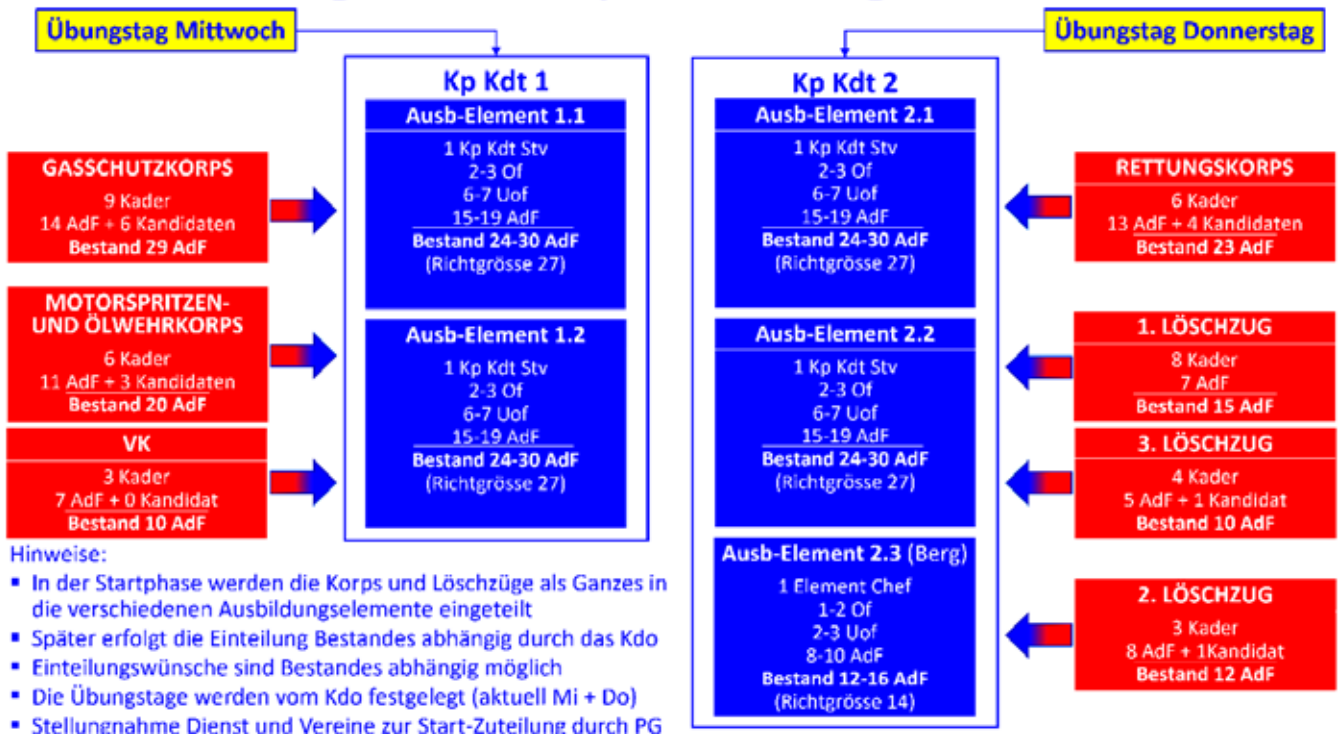
Zusammengefasst kann beobachtet werden, dass das Rekrutierungspotenzial in den Vereinen an der Basis zu wenig systematisch erschlossen wird. Die unterschiedliche Intensität und Systematik der Rekrutierungsaktivitäten verhindert eine langfristige für die Gesamtorganisation wichtige Sicherung des Personalbestands.

Das Rekrutierungskonzept wurde bereits angepasst und umgesetzt. Die neu erschlossenen digitalen Kanäle (Online-Kampagne und





«FFZ 22» Integration der Korps und Löschzüge in die Basisstruktur



Landingpage 118prozent.ch) zeigen bereits Wirkung.

BESOLDUNG ÜBERDENKEN

In der Analysephase ist von den Vereinspräsidenten und den Offizieren die Nicht-Besoldung in der FFZ thematisiert worden. Eine nicht anonyme Online-Umfrage unter 135 AdF (Teilnahme 107 AdF) hat ergeben, dass 65% der Teilnehmenden der Meinung sind, dass ein besoldeter Feuerwehrdienst mehr Personen motivieren würde, der FFZ beizutreten. 64% Prozent Antworten befürworten die Besoldung der Einsätze der Ortsfeuerwehr.

Zur Überprüfung der aktuellen Besoldung und der Erarbeitung eines angepassten Besoldungssystem, das den Bedürfnissen der AdF entspricht, hat sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Kommandos, des Feuerwehramts und des Vereins zur Überprüfung der aktuellen Besoldung gebildet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sind der Feuerschutzkommission vorgestellt worden und werden auf politischer Ebene im Zusammenhang mit dem neu zu definierenden städtischen Vereinsbeitrag zurzeit diskutiert.

FREUDE AM FEUERWEHRDIENST

Mit der Mehrjahresplanung 2020–2024 liegen wiederum eine fundierte Organisationsanalyse und ein detaillierter Massnahmenkatalog vor, die weiterhin die Erfüllung des gesetzlichen Feuerwehrauftrags garantieren. Die FFZ soll auch künftig als Milizorganisation mit einem teilprofessionalisierten Bereich geführt werden. Zudem soll die Freude am Feuerwehrdienst erhalten und das für die Kameradschaft wichtige Vereinsleben beibehalten werden. //

ARBEITSGRUPPE VEREINE

Text: Jérôme Marcolin, Präsident

Mit dem Beginn des neuen Jahres hat sich der Vorstand der FFZ intensiv mit der Zukunft des Vereins FFZ und der Korps- und Löschzug-Vereine auseinandergesetzt.

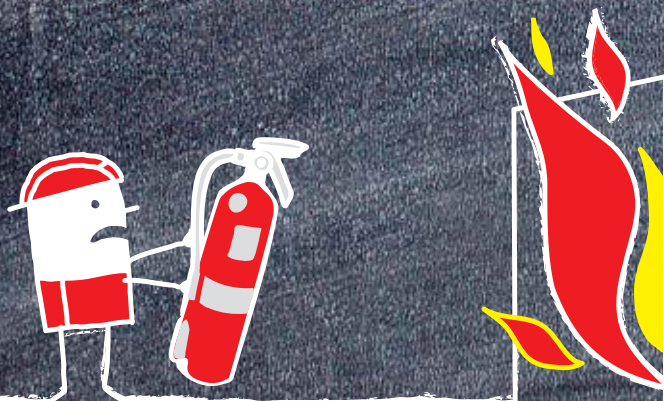
Alle Korps und Löschzüge wurden in diesen Prozess integriert. Alle involvierten haben zusammen einen Fragekatalog besprochen. Mit der Beantwortung dieser Fragen kann die Vision/Zukunft der einzelnen Vereine gestaltet werden. Alle Präsidenten haben nun den Auftrag, diese Fragen zusammen mit ihren Vorständen zu beantworten. Die Fragen behandeln Themen wie Zweck und Ziele des Vereins, Finanzierung, Organisation etc. Vor den Sommerferien erfolgt der nächste Austausch aller Vereine. Die Zusammenarbeit zwischen den Korps- und Löschzügen sowie des Vereins FFZ ist äusserst fruchtbar und ermöglicht allen einen guten Start in die neue Welt. Es ist das Ziel, dass an den Generalversammlungen der Korps und Löschzüge im Herbst ein grosser Teil der Zukunft geregelt ist und diese den Mitgliedern präsentiert werden kann.

Die Impressionen aus dem Vereinsjahr 2021 auf den Seiten 26 und 27 illustrieren deutlich, dass alle Korps und Löschzüge äusserst wertvolle Arbeit leisten und die Kameradschaft über den Dienstbetrieb hinaus fördern. //

NICHT VERGESSEN:

21. MAI 2022

GENERALVERSAMMLUNG FFZ



JUBILARE



05. JANUAR 2022

Anton Odermatt (alti 4i Garde), 85. Geburtstag

07. FEBRUAR 2022

Guido Notter (Styger-Ehrenmitglied), 70. Geburtstag

12. FEBRUAR 2022

Werner Schumpf (Ehrenmitglied MSK), 70. Geburtstag

28. MÄRZ 2022

Martin Bürgi (GS-Veteranen), 60. Geburtstag

02. APRIL 2022

Richard Hürlimann (alti 4i Garde), 70. Geburtstag



18. APRIL 2022

Stefan Bär (Einer-Veteran), 55. Geburtstag

25. APRIL 2022

Hans Hürlimann (GS-Veteranen), 80. Geburtstag

18. MAI 2022

Walter Frattini (GS-Veteranen), 65. Geburtstag



31. MAI 2022

Urs Uttinger (GS-Veteranen), 65. Geburtstag

07. JUNI 2022

Dani Hauenstein (Ehrenmitglied MSK), 60. Geburtstag



27. JULI 2022

Urban Fuchs (Einer-Veteran), 65. Geburtstag







